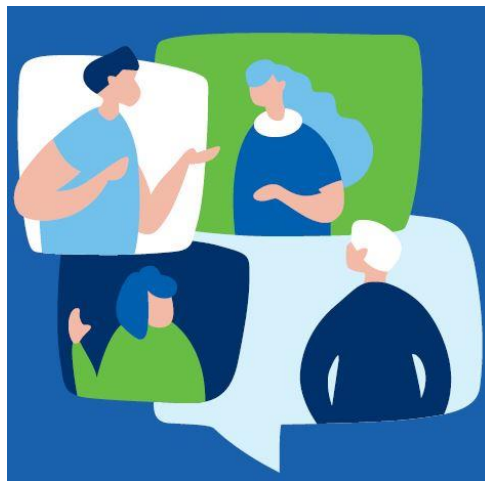




# Integrations- und Vielfaltsstrategien für Seligenstadt



Die vorliegende kommunale Integrations- und Vielfaltsstrategie wurde gefördert durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration.



## **Impressum**

### **Herausgeber**

Stadt Seligenstadt

Amt für Soziale Infrastruktur

Marktplatz 1

63500 Seligenstadt

Telefon 06182 87166

E-Mail [soziale-infrastruktur@seligenstadt.de](mailto:soziale-infrastruktur@seligenstadt.de)

Seligenstadt, im Januar 2020

## ***Humanitäre Verantwortung und gelebte Willkommenskultur***

*Die Stadt Seligenstadt bekennt sich zu ihrer humanitären und rechtlichen Verantwortung gegenüber allen Menschen, die auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung Asyl in Deutschland suchen.*

*Bereits in der Vergangenheit haben die Bürgerinnen und Bürger und die Stadt Seligenstadt gemeinschaftlich eine Willkommenskultur gelebt und große Herausforderungen im Bereich der Unterbringung und Integration von Schutzsuchenden erfolgreich bewältigt. Dieser Verantwortung wird die Stadt Seligenstadt auch in Zukunft nachkommen. An einer gelebten Willkommenskultur und nachhaltigen, den Menschen zugewandten Integrationsbemühungen in Anerkennung der rechtlichen und humanitären Verpflichtung wird in Seligenstadt ausdrücklich festgehalten.*

*Dabei berichtet die Stadt Seligenstadt transparent über ihre Bemühungen.*

*Weil diese Leistungen auch zukünftig nur durch gemeinsame Anstrengungen auf allen Ebenen gelingen können, besteht nur in einem rechtlich verbindlich geregelten Kontext eine Lösungsmöglichkeit. Die Anerkennung der bestehenden gesetzlichen Regelungen ist von Jedermann zu erwarten und nicht zuletzt Ausdruck einer vollzogenen Integration zum Wohle des Schutzbedürftigen und der Gesellschaft gleichermaßen.*

*(Einstimmiger Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 28.10.2019)*

*„Hessen ist vielfältig. Vielfalt ist Herausforderung und Bereicherung zugleich. Sie ist eine unverzichtbare Ressource für eine freiheitliche, soziale, friedliche und moderne Gesellschaft. In einer Welt, die wirtschaftlich und kulturell immer näher zusammenrückt, bietet Vielfalt die Chance, voneinander zu lernen und von unterschiedlichen Kompetenzen und Lebenserfahrungen zu profitieren.“*

*Jo Dreiseitel (von 2014 bis 2017 Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration)*



# Inhalt



I.	Vorwort	6
II.	Projekt 'Zusammen.Leben.Seligenstadt'	8
II.1	Ausgangssituation	8
II.2	Umsetzung und Verlauf des Projektes 'Zusammen.Leben.Seligenstadt'	10
II.2.1	Instrumente und Methoden zur Prozesssteuerung und Bürgerbeteiligung	10
II.2.2	Zeitplan und Umsetzungsschritte	12
II.2.3	Ergebnisse der verschiedenen Beteiligungsaktionen	13
II.2.3.1	Ergebnisse aus der Plakataktion	13
II.2.3.2	Ergebnisse aus den Fragebögen	15
II.2.3.3	Ergebnisse des Stadtgespräches	21
III.	Handlungsfelder	30
IV.	Ausblick	33
	Anlagen	34



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

anlässlich der Vorstellung des 'Nationalen Integrationsplans' erklärte Bundeskanzlerin Angela Merkel: „Unsere Gesellschaft wird reicher und menschlicher durch Toleranz und Offenheit in unserem Zusammenleben. Integration geht daher uns alle an – die Menschen aus

Zuwanderer-Familien genauso wie die Bürgerinnen und Bürger, die schon lange hier leben. Integration kann nur miteinander gelingen. Es liegt an uns, das gemeinsame Haus Deutschland als liebens- und lebenswerte Heimat verstehen und erfahren zu können.“

Nachdem im Jahre 2016 der Flüchtlingsstrom langsam abgeebbt war und damit der Zuzug von Menschen mit Fluchthintergrund in unsere Stadt geringer wurde, wurden von verschiedenen Bereichen (Politik, Verwaltung, Ehrenamtskreis) die Notwendigkeit für ein Integrationskonzept formuliert. Seitdem unternimmt Seligenstadt Schritte, ein solches Konzept zu entwickeln, um damit das Zusammenleben in der Stadtgesellschaft zu fördern.

Mit Fördermitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration konnte schlussendlich im Zeitraum vom 01.10.2018 bis 31.12.2019 unter Beteiligung der Bürger\*innen und mit Unterstützung durch externe Prozessbegleitung das Projekt 'Zusammen.Leben.Seligenstadt' umgesetzt werden. Die aus diesem Prozess entstandene und hier vorgelegte Integrations- und Vielfaltsstrategie soll künftig als Richtschnur für das vielfältige Zusammenleben in unserer Stadtgesellschaft gelten.

Das Strategiepapier der Stadt Seligenstadt markiert nicht das Ende der Überlegungen, sondern soll vielmehr als Bestandsaufnahme und Auftragsgrundlage verstanden werden. Integration und gelebte Vielfalt schaffen gleichberechtigte Chancen und Angebote, zu denen die gesamte Bevölkerung Zugang haben muss. Persönliches Engagement und die Bereitschaft, diese Angebote zu nutzen, sind dafür unerlässlich. Erst durch dieses Zusammenwirken kann Integration Wirklichkeit werden und eine Voraussetzung dafür bilden, dass

der gesellschaftliche Zusammenhalt und das Zusammenleben auf ein stabiles Fundament gebaut werden.

Integration und Inklusion werden nur gelingen, wenn Seligenstädter\*innen mit und ohne Migrationshintergrund dies als Gemeinschaftsaufgabe erkennen und annehmen. Ich lade alle Interessierten herzlich ein, an diesem Prozess zum Wohle unseres demokratischen Gemeinwesens mitzuwirken.

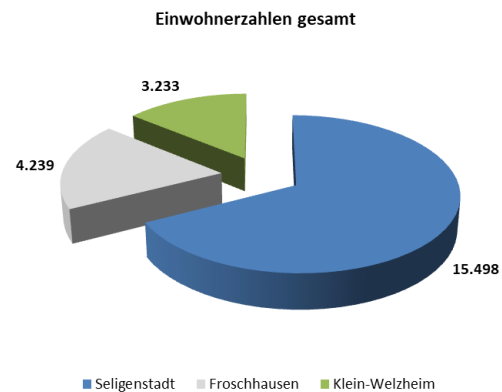
Mit freundlichen Grüßen

Michael Gerheim  
Erster Stadtrat

## II. PROJEKT 'ZUSAMMEN.LEBEN.SELIGENSTADT' Auf dem Weg zu einer Integrations- und Vielfaltsstrategie für Seligenstadt

### II.1 Ausgangssituation

Seligenstadt ist eine historische Stadt mit einem vitalen, modernen Stadtwesen und besonderem Flair. Die derzeit ca. 22.970 Einwohner (Stand Juni 2019) verteilen sich nach der Gebietsreform im Jahre 1977 auf drei Ortsteile – Kernstadt Seligenstadt; Stadtteile Froschhausen und Klein-Welzheim.



Nach dem Mikrozensus aus dem Jahr 2011 beträgt der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund 16,7 % (bei einer Gesamtbevölkerung von 20.048).

Als sogenanntes Mittelzentrum mit vielfältigen Infrastrukturangeboten hat Seligenstadt eine herausragende Bedeutung für die östliche Region des Kreises Offenbach und ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort im Rhein-Main-Gebiet mit einer hohen Wohnqualität. Es gibt ein breites Angebot an Bildungseinrichtungen (Kitas und Schulen) und zahlreiche Vereine, Gruppen und Verbände, die das Zusammenleben mitgestalten. Die historische Altstadt mit ihren Fachwerkhäusern und der Klosteranlage verbunden mit traditionellen Festen zieht jedes Jahr eine Vielzahl an Touristen an, was nicht nur der Gastronomie und dem Einzelhandel, sondern auch den Vereinen zugutekommt.

Im Verlauf der über 1000jährigen Geschichte der Stadt ist die Bevölkerungszahl auch durch Zuwanderung stetig gewachsen. Nach der Zuwanderung durch qualifiziertes Fachpersonal in den 60er Jahren, einem erhöhten Zuzug in den 90er Jahren und dem jüngsten Zuzug von Geflüchteten in den letzten 4 Jahren, ist die Gesellschaft nicht nur bunt und vielfältig geworden, sondern auch das Thema Integration deutlicher in den Fokus gerückt.

Demgemäß gab es immer wieder verschiedene Aktivitäten, die das Zusammenleben innerhalb der Stadtgesellschaft fördern. Im Rahmen des Bundesprogramms 'Soziale Stadt', an dem sich Seligenstadt seit Mitte 2000 beteiligt hat,



konnten beispielsweise vor allem im Stadtgebiet Seligenstadt-Nord mit einem sehr hohen Anteil von zugewanderten Menschen verschiedene Projekte realisiert werden. Neben der Gestaltung und Erneuerung von öffentlichen Plätzen, der Etablierung eines offenen Frauentreffs für Migrantinnen (2002), der Hausaufgabenhilfe für u.a. ausländische Jugendliche und Stadtteilstunden etc. war eine wesentliche Errungenschaft im Bereich der Integrationsarbeit die Errichtung des Nachbarschaftshauses im Jahre 2009 als interkulturelles und generationenübergreifendes Kultur-, Bildungs- und Begegnungszentrum im Stadtgebiet. Interkulturelle Öffnung der Vereine, Projekttag zum interreligiösen Dialog zwischen Islam und Christentum in einer Grundschule, spezielle Sprachförderkurse für Kinder und Eltern in Kitas, Berufswegebegleitung und Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf an der Haupt- und Realschule mit benachteiligten Schüler\*innen als Hauptzielgruppe sind weitere Beispiele für Aktivitäten.

Eine besondere Herausforderung für die Gestaltung der Integrationspolitik in einer vielfältigen Stadtgesellschaft ergab sich mit dem seit 2013 jüngsten Anstieg (mit dem Höhepunkt 2015/2016) der Zahl von Asyl suchenden Menschen in Deutschland und der damit auch verbundenen Zuweisung von Geflüchteten nach Seligenstadt. In der Folge wurde 2014 auf der Verwaltungsebene im Amt für Soziale Infrastruktur ein Integrationsbüro mit einer Vollzeitstelle und dem Aufgabenschwerpunkt eingerichtet, um bereits anerkannte Flüchtlinge sozialpädagogisch zu unterstützen und zu beraten sowie Projekte, die die Integration von Geflüchteten, Zugewanderten und Einheimischen gleichermaßen fördern, zu entwickeln und durchzuführen. Mit dem Arbeitskreis 'Willkommen in Seligenstadt' entwickelte sich gleichzeitig ein gut strukturiertes Ehrenamtsnetzwerk mit Schwerpunkt Nachbarschaftshilfe und Angebote zur Sprachförderung. Seit 2016 fördert die Stadt ein ehrenamtlich geführtes Sprachförder- und Begegnungszentrum für Flüchtlinge (FLIDUM = Flüchtlinge lernen integrativ Deutsch und mehr).

Nachdem die Flüchtlingszuströme 2016 langsam wieder abflachten und Zeit zur Reflektion war, wurde gemeinsam von Politik, Haupt- und Ehrenamt die Notwendigkeit zu besserer Vernetzung der Akteure sowie einer Integrations- und Vielfaltsstrategie postuliert. Erste Schritte bzw. Grundlage zu einem Konzept für Seligenstadt waren einerseits die aktive Mitarbeit des Seligenstädter Integrationsbüros an einem 'Rahmenkonzept für das Zusammenleben im Kreis

Offenbach' gemeinsam mit Kolleg\*innen der 13 Kreiskommunen unter Federführung des Integrationsbüros des Kreises, andererseits die Sensibilisierung für das Thema Integration und Erarbeitung einer Bestandsaufnahme im Rahmen eines Workshops mit Vertreter\*innen aus verschiedenen Ämtern und Abteilungen der Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für das Landesprogramm 'Wegweisende Integrationsansätze Realisieren' (WIR) und dem Integrationsbüro des Kreises.

Im Oktober 2018 erhielt die Stadt Seligenstadt den Zuwendungsbescheid des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI) für das Projekt 'Zusammen.Leben.Seligenstadt' im Rahmen des WIR-Programmes Kommunale Integrations- und Vielfaltsstrategien (KIV).

## **II.2 Umsetzung und Verlauf des Projektes 'Zusammen.Leben.Seligenstadt'**

Fördervoraussetzung für die Umsetzung des Projektes ist zum einen die Inanspruchnahme einer professionellen, externen Prozessbegleitung, zum anderen eine größtmögliche Beteiligung der Bevölkerung am Prozessverlauf sowie die regelmäßige Teilnahme an den Vernetzungstreffen des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI).

### **II.2.1 Instrumente und Methoden zur Prozesssteuerung und Bürgerbeteiligung**

- **Steuerungsgruppe**

Zu Beginn des Prozesses wurde eine kleine Steuerungsgruppe gebildet, die den gesamten Prozessverlauf im Blick haben, koordinieren und moderieren sollte. Dieser Steuerungsgruppe gehörten Vanessa Schlevogt (externe Prozessbegleitung), Maruschka Güldner (Kreis Offenbach, WIR-Koordination) und Tom Heilos (Stadt Seligenstadt, Leiter Amt für Soziale Infrastruktur) an.

- **Projektgruppe**

Aus dem bereits erwähnten verwaltungsinternen Workshop hat sich eine ämterübergreifende Gruppe von städtischen Mitarbeitenden gebildet, die als Projektgruppe den gesamten Prozess begleitet, mitgestaltet und mitgesteuert hat. In der Gruppe vertreten waren Mitarbeiter\*innen des Integrationsbüros, des Kinder- und Jugendbüros, des Amtes für Kinder,

Senioren, Sport und Kultur, der Wirtschaftsförderung, des Bürgeramtes, des Ordnungsamtes, des Amtes für Stadtentwicklung, die Frauenbeauftragte und der Erste Stadtrat. Im Verlauf des Prozesses wurde diese Gruppe noch um ehrenamtliche Mitglieder des AK Willkommen erweitert.

- **Workshops der Projektgruppe**

Zur Vorbereitung, Auswertung und Reflektion der Beteiligungsaktionen wurden insgesamt 4 Workshops für die Teilnehmer\*innen der Projektgruppe angeboten.

- **Plakataktion**

Für die Aktion wurde im Format A1 ein Plakat entwickelt (siehe Anlage 1), auf das Bürger\*innen aufschreiben konnten, was ihnen unter dem Stichwort 'Zusammen.Leben.Seligenstadt' in den Sinn kam bzw. was für sie wichtig war. Gleichzeitig diente das Plakat als eine Art Vorankündigung auf das Stadtgespräch.

Die Plakate wurden von den Mitgliedern der Projektgruppe an verschiedenen Stellen (Bürgeramt, KiTa, Nachbarschaftshaus etc.) bzw. bei Veranstaltungen (Begegnungscafé usw.) aufgehängt und mit der Aufforderung, Gedanken, Anregungen usw. aufzuschreiben, verbunden.

- **Fragebogenaktion**

Aus Zeitgründen war es nicht möglich, mehrere zielgruppenspezifische Themen-Workshops durchzuführen. Deshalb wurden die Schulen, Kitas und Vereine mittels Fragebögen (Beispiel siehe Anlage 2) zur Mitwirkung eingeladen.

- **Stadtgespräch**

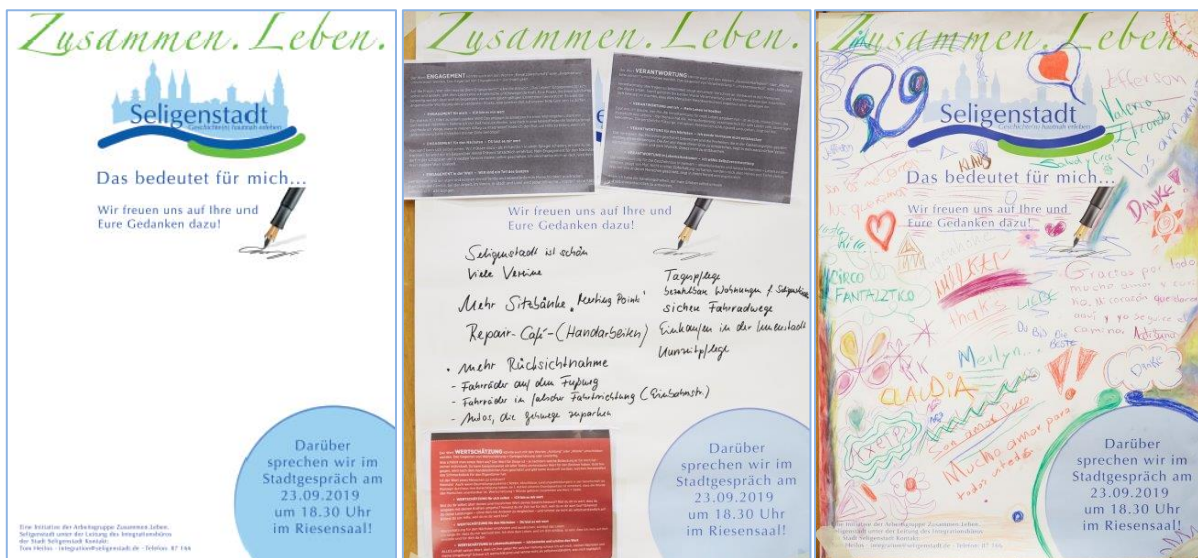
Die Veranstaltung war als eine methodisch leicht abgewandelte Form von Open Space bzw. World Café konzipiert. Dazu wurde breit über Plakate, Presse, sonstige Medien etc. eingeladen. Diskutiert wurde in verschiedenen sogenannten Dialogräumen (Thema Begegnung; Thema Bildung; Thema Freizeit und kulturelles Leben; Thema öffentliche Räume; Thema Werte; Themenfreier – offener Dialograum). Die Themen der Dialogräume ergaben sich aus der Auswertung der Plakataktion.

## II.2.2 Zeitplan und Umsetzungsschritte


Zeitpunkt	Arbeitsschritt
20.02.2019	Steuerungsgruppe: Kennenlernen und Auftragsklärung; Grobstruktur für den Prozess
13.03.2019	II. Vernetzungstreffen 'Kommunale Integrations- und Vielfaltsstrategien' im HMSI
25.03.2019	Erster Workshop der Projektgruppe: Um was geht es bei dem Projekt 'Zusammen.Leben.Seligenstadt'? Wer macht mit? Aufgabe an die Projektgruppe zur Vorbereitung auf den nächsten Workshop: Bedarfe aus den jeweiligen Arbeitsbereichen sammeln (z.B. was ist für Kinder bzw. Jugendliche in Seligenstadt wichtig; wo wünschen sich Senior*innen Veränderungen in der Kommune; gibt es Anliegen aus der Sicht von Verwaltungsbereichen etc.
09.04.2019	Steuerungsgruppe: Vorbereitung des nächsten Workshops der Projektgruppe; Überlegungen zu möglichen Beteiligungsformaten und -prozessen
April/Mai	Bedarfsermittlung in den beteiligten Verwaltungseinheiten zum Thema 'Zusammen.Leben.Seligenstadt' durch Gespräche der Projektgruppenmitglieder mit deren Kundenkreis
29.05.2019	2. Workshop der Projektgruppe: Identifizierung von Handlungsbedarfen; Überlegungen zu Beteiligungsprozessen; Vorstellung der Methode 'Stadtgespräch' und Ideensammlung dafür; Entwicklung der Plakataktion mit dem Titel: 'Zusammen.Leben.Seligenstadt' – Das bedeutet für mich...
04.06.2019	Steuerungsgruppe: Planung Öffentlichkeitsarbeit
12.06.2019	III. Vernetzungstreffen 'Kommunale Integrations- und Vielfaltsstrategien' im HMSI
Juli bis Mitte September 2019	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung der Plakataktion</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit für das Stadtgespräch (Plakate, Flyer, Presse, persönliche Ansprache)</li> <li>• Befragung von Vereinen, Kitas und Schulen mittels eines Fragebogens</li> </ul>
12.08.2019	3. Projektgruppentreffen: Feinplanung des Stadtgesprächs
23.09.2019	Stadtgespräch 'Zusammenleben in Seligenstadt' (Methodisch leicht abgewandelte Form von Open Space bzw. World Café) Diskutiert wurde in verschiedenen Dialogräumen: Begegnung; Bildung; Freizeit und kulturelles Leben; Öffentliche Räume; Werte; Offener Dialograum
08.10. 2019	Frist Verschriftlichung der Ergebnisse des Stadtgesprächs
09.10.2019	IV. Vernetzungstreffen 'Kommunale Integrations- und Vielfaltsstrategien' im HMSI
22.10.2019	Steuerungsgruppe: Auswertung des Stadtgesprächs; Erarbeitung einer Struktur/Gliederung für das Strategiepapier
Herbst 2019	Entwicklung von Arbeitsschwerpunkten und Handlungsempfehlungen; Erstellung eines ersten Entwurfes für eine Integrations- und Vielfaltsstrategie für Seligenstadt
26.11.2019	4. Projektgruppentreffen – Auswertung der Ergebnisse der verschiedenen Beteiligungsformate; Erarbeitung von Handlungsfeldern und möglichen Maßnahmen zur Umsetzung.
04.12.2019	V. Vernetzungstreffen 'Kommunale Integrations- und Vielfaltsstrategien' im HMSI
DATUM	Magistratssitzung
DATUM	Stadtverordnetenversammlung

## II.2.3 Ergebnisse der verschiedenen Beteiligungsaktionen

### II.2.3.1 Ergebnisse aus der Plakataktion



Insgesamt wurden 18 Plakate beschriftet. Im Folgenden sind die Ergebnisse daraus zusammengefasst:



## Das läuft in Seligenstadt gut und fördert das Zusammenleben aller:

- Netzwerke (z. B. Flüchtlingshilfe)
- Hausaufgabenheft „Notinsel“
- Ferienwerkstatt im Klostergarten
- Vereinsarbeit
- Kirchenarbeit
- Jugendzentrum / Nachbarschaftshaus
- Feste & Veranstaltungen, kulturelle Angebote
- Stadtführungen für Schulen
- Seebrücke-Mahnwache und Gedenken an die Reichsprogrammnacht am Synagogenplatz
- ...?



## Für ein gutes Zusammenleben braucht es...

- ✓ Barrierefreie und generationsübergreifende Angebote für alle.
- ✓ Orte der Begegnung, die gut erreichbar sind.
- ✓ Starke und hilfsbereite Nachbarschaften.
- ✓ Vereine, die Halt geben und in denen Freundschaften entstehen.
- ✓ Eine Innenstadt und Grünanlagen, die zum Verweilen einladen.
- ✓ Das Sichtbarmachen bestehender Angebote gelingender Integration / Inklusion.
- ✓ Vernetzung (z. B. Bürgerforum) und Dialoge.
- ✓ Strukturen, Transparenz und Beteiligung.
- ✓ politische Bildung → Wissen und Sensibilität.
- ✓ ?



## Verkehr und Infrastruktur



### Einkaufsmöglichkeiten

- Stärkung des Einzelhandels
- mehr Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt schaffen (z. B. Bio-Laden, Tante-Emma Laden, Bastelgeschäft, Hundetagesstätte...)

### Radwege und Parkplätze

- Fahrradwege ausbauen und verbessern
- Autofreie Altstadt(→ Umgehungsstraße oder Brücke)
- Parkmöglichkeiten verbessern

### Umwelt

- mehr Mülltonnen
- Aufforstung nach Sturmschäden

### Barrierefreiheit

- Gehwege
- Rathaus

### Grünanlagen und Spielplätze

- mehr Grünanlagen (erhalten), weniger Bebauung
- Grünanlagen gestalten (z. B. Kreisel und Mainpromenade)
- Großer Spielplatz (z. B. mit Seilbahn und Tunnelrutsche)
- Sauberkeit erhöhen
- Sitzmöglichkeiten am Main
- Agility-Geräte in den Grünflächen



## Kinder, Jugendliche und Senioren

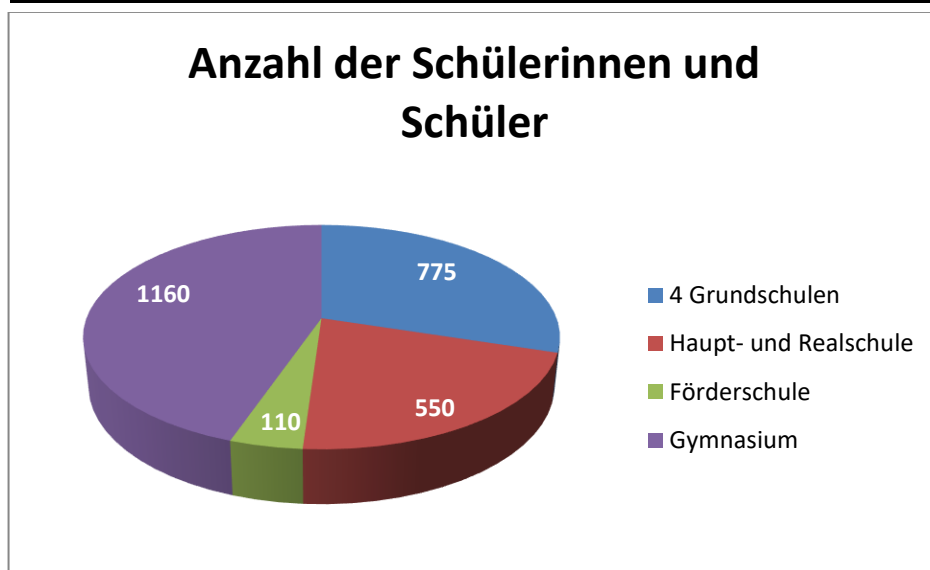


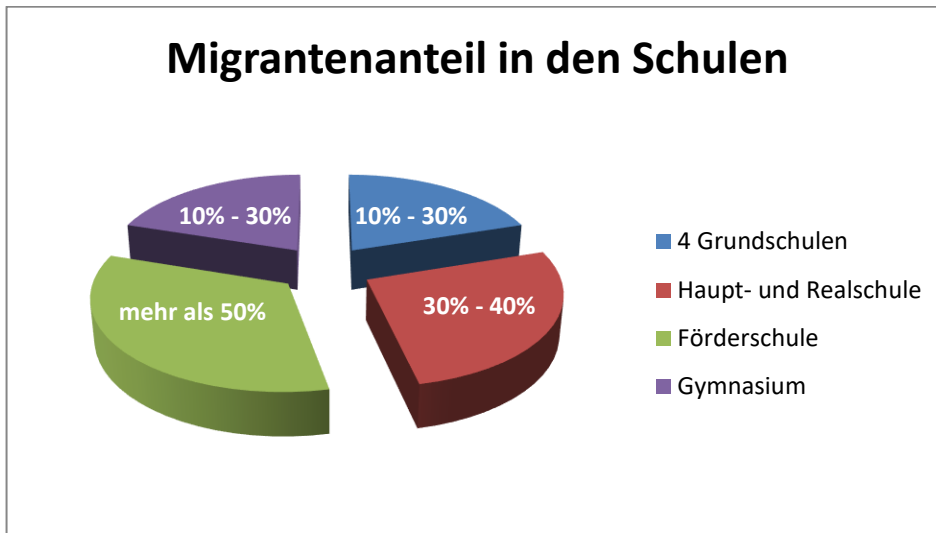
- Generationsübergreifende Angebote und Begegnungen
- Mehr Kinderfreundlichkeit
- Mehr Angebote für Jugendliche
- Spielplätze gestalten (z. B. Wasserspielplatz)
- Hallenbad
- Sportangebote für alle in den Grünanlagen
- Barrierefreiheit der öffentlichen Räume
- U3 Betreuung verbessern
- Tages- und Kurzzeitpflege
- Fortbildungen zum Thema „kulturelle Vielfalt“ für Personal (in Kitas)
- Dolmetscher für Elterngespräche

### II.2.3.2 Ergebnisse aus den Fragebögen

Insgesamt wurden an 105 Vereine und Verbände, an alle 11 Kitas und Krippen und an alle 7 Schulen entsprechende Fragebögen verschickt. Zusammen mit den Fragebögen wurde auch für das Stadtgespräch eingeladen. Die Rücklaufquote war sehr unterschiedlich. Während seitens der Schulen alle 7 Schulen (4 Grundschulen, 1 Haupt- und Realschule, 1 Förderschule, 1 Gymnasium) den ausgefüllten Fragebogen zurückschickten, beteiligten sich von den 11 Kitas und Krippen lediglich 2 Einrichtungen. Von den 105 Vereinen und Verbänden wurden 23 Fragebögen eingesandt.

- Zusammenfassung der Ergebnisse der Befragung der Schulen:





Das Angebot zur Unterstützung von Schüler\*innen mit Migrationshintergrund und deren Eltern ist aus Sicht der Schulen recht umfangreich. Es gibt in den Grundschulen Vorlaufkurse für KiTa-Kinder ohne ausreichende Deutschkenntnisse. In den Grundschulen, wie auch in weiterführenden Schulen werden Intensivklassen, spezielle Förderkurse und Computerprogramme zum Erlernen der deutschen Sprache angeboten sowie auch Nachhilfe und Hausaufgabenhilfe für schwächere Schüler\*innen unterstützt durch den AK Willkommen und das städtische Kinder- und Jugendbüro. Zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, der Sozialkompetenz und des Miteinanders werden spezielle Sozialtrainings, die Einbindung von Experten und Zeitzeugen in den Unterricht, gemeinsame Aktionen mit einem hiesigen Seniorenheim oder auch die inklusive Beschulung von Schüler\*innen mit Handicap im Regelunterricht genannt. Zudem gibt es gemeinsam organisierte Schulfeste, Kooperationen mit Vereinen oder auch die Teilnahme an städtischen Veranstaltungen (z.B. Fastnacht, Asklepios-Lauf etc.).

Wünschenswert bzw. verbesserungswürdig sind für die Schulen:

- Schaffen von Voraussetzungen zur Weiterentwicklung zu Ganztagschulen
- Pool von Übersetzern/Dolmetschern zur Unterstützung bei Elterngesprächen
- Mehr Angebote, Unterstützer und Kooperationspartner bei Hilfen zur beruflichen Orientierung im Übergang Schule-Beruf

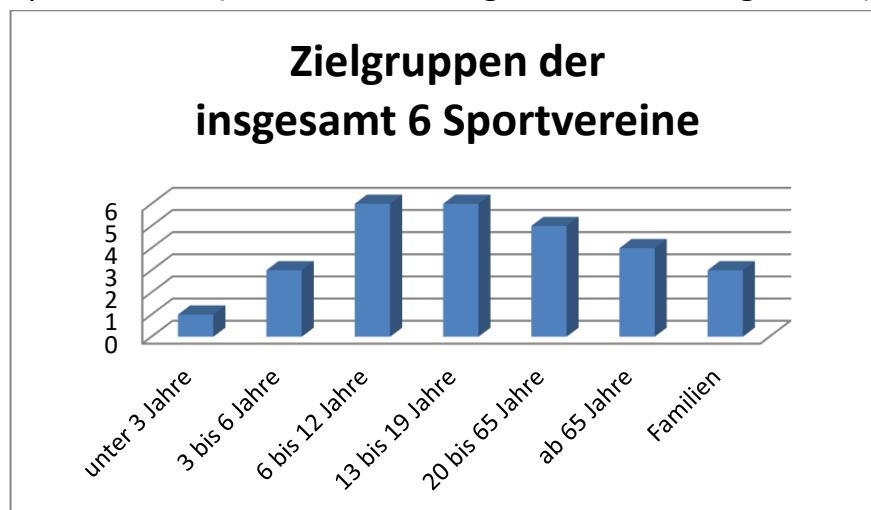


- Sicherung und Fortführung der bestehenden Angebote
- Bessere Einbindung der Schulen in laufende Projekte bzw. mehr Angebote für Schüler\*innen im außerschulischen Bereich
- Zusammenfassung der Ergebnisse der Befragung der Kitas und Krippen:  
Da von den elf angeschriebenen Einrichtungen nur zwei ihren Fragebogen abgegeben haben, können hier nur wenige Aussagen getroffen werden. Wie bei den Schulen gibt es auch in den Kitas spezielle Sprachförderungen für Kinder mit Migrationshintergrund.

Als wünschenswert wird ebenfalls von den Mitarbeiter\*innen der Einrichtungen die Unterstützung bei Gesprächen durch Übersetzungshelfer genannt, aber auch gleichermaßen bessere Personalschlüssel, Fortbildungen zum Thema 'kulturelle Vielfalt' und mehr Angebote der Begegnung gefordert.

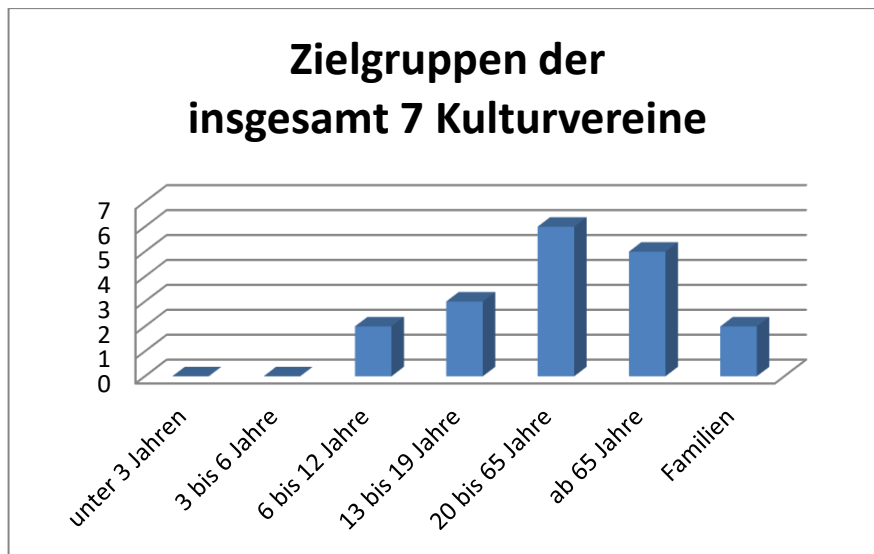
- Zusammenfassung der Ergebnisse der Befragung der Vereine:  
Zur Auswertung wurden die 23 eingesandten Fragebögen in Anlehnung an den Vereinszweck in drei Vereinsgruppen zusammengefasst:

➤ Sportvereine (6 Vereine mit insgesamt 3394 Mitgliedern)



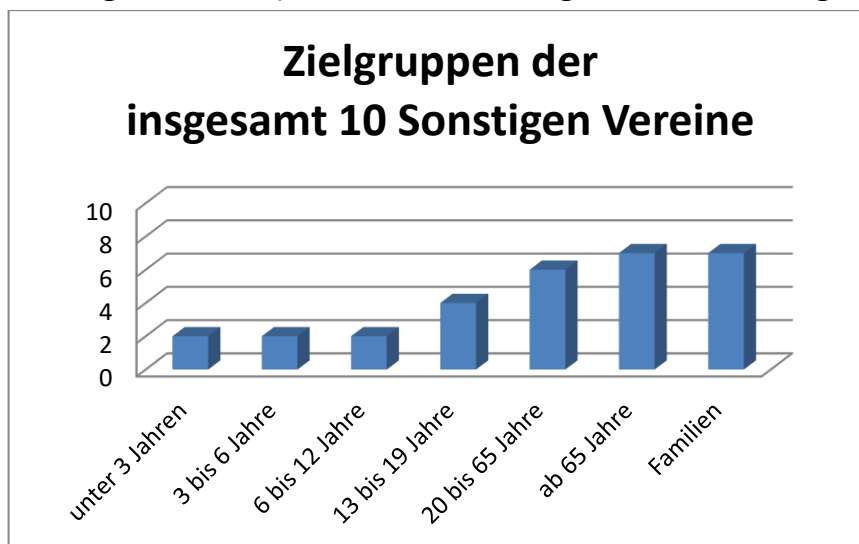
Die beiden größten Sportvereine haben eine Vielzahl von unterschiedlichen sportlichen Angeboten im Programm und sprechen somit auch alle Altersgruppen an. Bei den kleineren Vereinen mit zumeist nur einem speziellen sportlichen Angebot beginnt das Einstiegsalter mit dem Schulbeginn.

- Kulturvereine (7 Vereine mit insgesamt 1369 Mitgliedern)



Zu den Angeboten gehören künstlerische (z.B. Fotofreunde) und musikalische Aktivitäten (z.B. Chöre, Musikvereine), aber auch Angebote zum Zusammenleben und Städtepartnerschaften.

- Sonstige Vereine (10 Vereine mit insgesamt 1236 Mitgliedern)



Unter dem Begriff 'Sonstige Vereine' sind alle Vereine und Gruppen subsummiert, deren vorrangiger Vereinszweck nicht im sportlichen oder kulturellen Bereich liegt. Dazu gehören z.B. kirchliche Gruppen oder Vereine/Gruppen mit Schwerpunkt im sozialen Bereich.

Allen Vereinen ist gemeinsam, dass sie offen sind für alle, die mitmachen und Mitglied werden wollen. Auffällig ist aber, dass trotz dieser generellen Offenheit der Anteil von Mitgliedern mit einem Migrationshintergrund meistens bei unter 10%, bei einigen wenigen zwischen 10% und 30% liegt.

Neben den speziellen, dem jeweiligen Vereinszweck entsprechenden Aktivitäten bringen sich die Vereine in das gesamtgesellschaftliche Leben ein. Dies geschieht entweder durch eigene öffentliche Feste und Veranstaltungen, oder auch durch tatkräftige Unterstützung von städtischen Großveranstaltungen wie z.B. Stadtfesten, Veranstaltungen der Brauchtumspflege (Geleitszug, Geleitsfest) oder dergleichen. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten der Begegnung von unterschiedlichen Menschen jeden Alters und Herkunft: sei es durch Sport- oder Kulturfeste, durch Konzerte, Ausstellungen, Städtepartnerschaften, Schulaustausche, Freizeitmaßnahmen, Spieletage, offene Treffangebote für Familien usw. Mit der Zunahme von Menschen, die in den letzten Jahren auf dem Weg ihrer Flucht nach Seligenstadt gekommen sind, wurden in Zusammenarbeit mit dem von der Kommune beauftragten Sportcoach im Bereich der Sportvereine gezielte Angebote für Menschen mit Fluchthintergrund gemacht.

Gefragt nach Personengruppen, die durch Vereine nicht oder nur gering erreicht werden, wurden vor allem von den Kulturvereinen und den sonstigen Vereinen Menschen mit Migrationshintergrund, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene genannt.

Insgesamt wird das bunte, vielfältige Vereinsleben in unserer Stadt als sehr positiv und für das Zusammenleben Aller sehr förderlich empfunden. Aber es gibt auch eine Reihe von Dingen, die aus Sicht der Vereine fehlen, verbesserungswürdig oder wünschenswert sind:

- Ausreichende Anzahl an funktionsfähigen Sportstätten und Räumlichkeiten
- Mehr Orte für junge Menschen z.B. 'Dirtpark' (Parcours für Mountainbikes und BMX-Räder), Skateranlage. Der öffentliche Verkehrsraum wird vom Auto dominiert

- Mehr hauptamtliche Sozialarbeiter, um Flüchtlingskinder in Vereine zu integrieren
- Ein Kulturhaus z.B. ehemalige Hans-Memling-Schule, welches Kulturschaffende und Kulturinteressierte zentral im Ort zusammenbringt und durch unterschiedliche Vereine und Initiativen Synergien erzeugt
- Bessere Infrastruktur für Menschen mit Behinderung
- Barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes, z.B. Bushaltestellen, Bordsteinabsenkungen an stark frequentierten Straßenquerungen
- Thema Inklusion ist im wahrsten Sinne der Wortbedeutung noch nicht in unserer Gesellschaft angekommen
- Fest der Kulturen auf dem Marktplatz, Bürgerforum (regelmäßig stattfindend), auf dem sich Vereine (Sport, Heimat) und Institutionen (z.B. Jugendzentrum) in zentraler Lage treffen
- Verkehrskonzept für die Altstadt / Fähre autofrei oder Brücke
- Ein echter interkultureller Austausch z.B. wie beim Begegnungscafé
- Fahrradwege
- Förderung der interkulturellen Kompetenz, damit Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund besser in Vereine integriert werden können
- Werbung für fair gehandelte Produkte – Fairer Handel bekämpft Migrationsgründe
- Als basisdemokratisches Element das Stadtgespräch als festen, regelmäßig stattfindenden Termin etablieren, um Impulse für die Stadtverordnetenversammlung zu kreieren

### II.2.3.3 Ergebnisse des Stadtgespräches



**Einladung zum Stadtgespräch**  
*Zusammen.Leben.Seligenstadt*

am 23. September 2019  
um 18:30 Uhr im Riesensaal

**Herzliche Einladung zum gemeinsamen Stadtgespräch**

Seit Anfang des Jahres arbeitet die Stadt Seligenstadt an einer Vielfalts- und Integrationsstrategie für unsere Stadt. Die städtische Arbeitsgruppe *Zusammen.Leben.Seligenstadt* lädt alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner ein, am 23.09.2019 gemeinsam zu diskutieren. Zwischen 18:30 Uhr und 21:00 Uhr bietet der Große Riesensaal Raum für individuelle Ideen und Anregungen rund um das Zusammenleben in Seligenstadt.

**Kernfragen:**

- Was ist uns wichtig für ein gutes Zusammenleben in Seligenstadt?
- Welche Zugänge und Teilhabemöglichkeiten müssen wir bieten?
- Was fehlt uns noch in unserer Stadt?

Das Stadtgespräch soll helfen, die Bedarfe, Herausforderungen und Ansichten möglichst vieler Bevölkerungsgruppen aufzugreifen. Diskussion wird in spontan gebildeten, dynamischen Kleingruppen. Die gewonnen Erkenntnisse und Ideen werden im Anschluss in einer Vielfalts- und Integrationsstrategie festgehalten.

Wir freuen uns, mit Ihnen beim Stadtgespräch zu diskutieren!

Eine Initiative der Arbeitsgruppe *Zusammen.Leben.Seligenstadt* unter der Leitung der Integrationschefin der Stadt Seligenstadt • Kontakt: Tom Heitz • [integrations@seligenstadt.de](mailto:integrations@seligenstadt.de) • Telefon 07 166



Alle Bürger\*innen der Stadt waren eingeladen, im Rahmen eines Stadtgespräches zum Thema 'Zusammen.Leben.Seligenstadt' ihre Meinungen, Anregungen und Vorstellungen einzubringen. Nach kurzer Einführung durch die Steuerungsgruppe und den Ersten Stadtrat konnten sich die mehr als 50 Teilnehmer\*innen im Stil eines 'World-Cafés' in verschiedenen Dialogräumen austauschen und diskutieren. Die Ergebnisse aus den Gesprächen wurden von Mitgliedern der Projektgruppe als Moderator\*innen der Dialogräume auf Pinnwänden notiert und die Ergebnisse in der gemeinsamen Abschlussrunde vorgestellt.





### Zusammenfassung: Das war den Befragten & Teilnehmenden wichtig:

Grundsätze & „Werte“  
des Zusammenlebens

+

Dimensionen von Vielfalt

**Verkehr & Infrastruktur**

- Verkehr und Infrastruktur

**Kindern, Jugendlichen und Senioren**

- Kindern, Jugendlichen und Senioren

**Sport, Freizeit & kulturelles Leben**

**Begegnung**

- Begegnung

**Verwaltung**

- Verwaltung

**Bildung**

- Für ein gutes Zusammenleben braucht es...

➔





# Dialograum „Begegnung“

**Begegnungen in Vielfalt ermöglichen**

<b>Das läuft gut...</b>	<b>Herausforderungen und Baustellen</b>	<b>Ideenbörse: Das braucht es...</b>
Internationales Begegnungscafé	Behindertengerechte Gastronomie inklusive Toiletten	Tagespflege für Seniorinnen und Senioren
Culcha Club – offener interkultureller Treff	Barrierefreie Begegnungsstätten	Städtevergleich für Barrierefreiheit z.B. Straßburg
Hausaufgabenhilfe	Projekt Integrationslotsinnen und – lotsen muss weiterlaufen	Liegewiese am Main
Niederfeldfest	Internationaler Chor	Mitfahrerbank
Treffpunkt Marktplatz und Umgebung	Mainuferweg „aufhübschen“	Grillplatz
Klostergarten und -café	Sonntäglicher Fährverkehr autofrei	Agility-Sportgeräte für Erwachsene
	Zentrales Kulturfest 'Fest ohne Grenzen'	Aufenthaltsraum in der Gemeinschaftsunterkunft Einhardstraße
	Kulturhaus Hans-Memling-Schule	Open Air Kino am Main
		Strandcafé mit Kultur und Literatur
		Alternativcafé mit Kultur, Literatur, Klavier/ Musik



# Dialograum „Öffentliche Räume“

**Öffentlichen Raum  
beteiligungorientiert gestalten**

<b>Das läuft gut</b>	<b>Herausforderungen und Baustellen</b>	<b>Ideenbörse: Das braucht es...</b>
Klaa-Frankreich: von Bewohnern gepflegt und gefeiert	Viele fremde Autos in der Altstadt	Keine Autos am Wochenende auf der Fähre
Altstadt gepflegt durch bürgerschaftliches Engagement	Grünanlagen fehlen	Lkw und Wohnmobil aus der Altstadt
Marktgeschehen	Mainufer soll gepflegter sein	Kneipp-Anlage (TGS-Gelände)
Kirchliche Prozessionen sind gut organisiert	Grillplätze fehlen	Generationsübergreifende Begegnungsplätze
Nachbarschaftliches Zusammenleben	Begegnungsplätze fehlen	Gemeinsamer Verkehrsraum: Fahrradstraßen Verkehrsberuhigte Zonen
Hopper (ÖPNV – Bus on demand)	Bei Festen mehr Toilettenhäuschen	Gerbergasse/Fahrräder in beiden Richtungen befahrbar
Leben wie im Paradies	Zu viele Baustellen (Kurzbaustellen auf Gehwegen dauern länger)	Altstadt muss verkehrsrärmer werden
Touristen werden gut aufgenommen und fühlen sich wohl		Förderung der Barrierefreiheit
Seligenstädter Altstadt, Mainufer, Kloster -> ein Geschenk		Behindertenwegweiser
Gastronomie, Einzelhandel (Bäcker, Metzger)		
Reiches Vereinsleben		

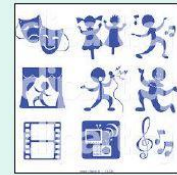




# Dialograum „Bildung“

**Inklusive Bildungsprozesse befördern**

<b>Das läuft gut</b>	<b>Herausforderungen und Baustellen</b>	<b>Ideenbörse: Das braucht es</b>
Quartalspraktika	Fehlende Betreuungsplätze und Mangel an Fachkräften: mehr Kitaplätze mit mehr entsprechendem Personal	Anbau der Konrad-Adenauer-Schule vorantreiben
Gute Atmosphäre zwischen den unterschiedlichen Schulformen	Hauptamtliches Sprachangebot in Seligenstadt	Leitbild Bildung
Förderschulen!	Digitalisierung	Gute-Kita-Gesetz: finanzielle Bereitstellung für Fachkraftausbildung (Praktika)
Niedrigschwellige kostenlose Sprachförderkurse für Jedermann	Ganztagsangebot	Kostenfreie Angebote für Familien im Bereich der Familienbildung
Seiteneinsteiger Intensivklassen	Mehr Angebote für Familien (Eltern-Kind-Cafés; Treffpunkte für Familien) kostenfrei	Schule und Wirtschaft zusammenbringen
	Elternbeirat: Kita für Seligenstadt	Übergang Schule – Beruf
	Anbau Konrad-Adenauer-Schule: für ausreichende Betreuungsplätze bzw. Weiterentwicklung Ganztagschule Profil 3	Austausch der Bildungsinstitutionen
	Zu wenig Vorklassenplätze	



# Dialograum „Freizeit und kulturelles Leben“

**Vielfalt in Vereinen, Sport und Kultur leben**

<b>Das läuft gut</b>	<b>Herausforderungen und Baustellen</b>	<b>Ideenbörse: Das braucht es</b>
Integration in Sportvereinen	Interkulturelle Öffnung von Kunstforum: Wie am besten?	Interkultureller Tag
	„Kultur ist Luxus“	Angebote im Freien
	beim Ankommen in der Stadt erstmal alles andere wichtiger	Kunst als Chance für Entspannung
	Zugang finden	Kindern Vereine vorstellen -> Zugang zu Familien
		<p>Hans-Memling-Schule als Raum für kulturelles Leben: -&gt; Raum für generationsübergreifende Angebote</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Barrierefreie Kulturräume: Konzert- und Vortragssaal sowie barrierefreies Restaurant</li> <li>→ mehr Räume für Volkshochschule</li> <li>→ große Proberäume</li> </ul>



# Dialograum „Werte“

## Unsere Werte des Zusammenlebens

Welche Werte, Selbstverständnisse und Überzeugungen machen für uns das Fundament eines vielfältigen Miteinanders aus?

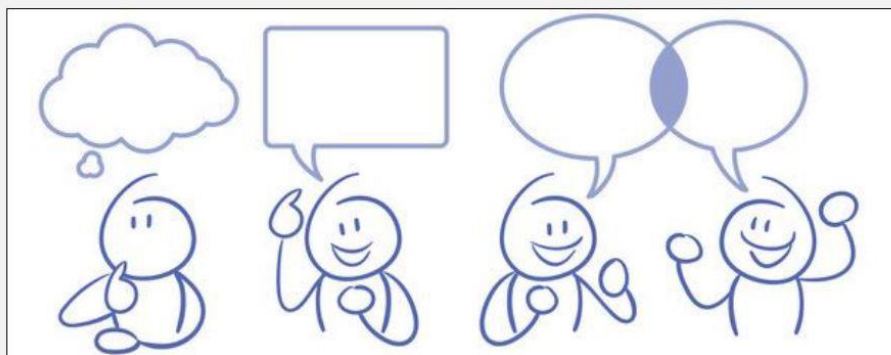


Wie wollen wir in einer vielfältigen Stadt miteinander umgehen? Wie wollen und leben wir zusammen?





# Offener Dialograum



Diese Fragen habe ich...

Dieses Thema bringe ich mit...

<b>Das läuft gut</b>	<b>Herausforderungen und Baustellen</b>	<b>Ideenbörse: Das braucht es</b>
Nachbarschaftshilfe spontan	Anreize für Tagesmütter	Begegnungsstätten im öffentlichen Raum und draußen für alle Generationen
Vereine und Initiativen	Leih-Oma und Leih-Opa Wunsch-Großeltern -> Hilfe füreinander	Grillplatz
Niederfeld Rundblick (außer Finanzierung)	Förderung von Initiativen z.B. Niederfeld Rundblick	Bänke an der 'Bleiche'
	Problem mit Rechtsradikalenversammlung	Plätze für Jugendliche
	Ausländerbeirat	Urban Gardening
	Kulturenmix	
	Begegnungsplätze	
	Integrationslotsen	
	Bäume pflanzen	
	Mehr Mülleimer	
	Bolzplatz neu und Spielplatz mit Babyschaukel	
	Mehr Bänke	
	Basketball- und Fußballplätze	

### III. HANDLUNGSFELDER

Alle Ergebnisse der verschiedenen Beteiligungsformate, die Wünsche, Anregungen und Vorschläge unterschiedlichster Bürger\*innen wurden von der Projektgruppe in einem weiteren Workshop gesichtet und daraus sowohl erste Handlungsfelder identifiziert, als auch mögliche, in einem kurzen Zeitrahmen umsetzbare Maßnahmen dazu benannt.

Die Umsetzung und Verstetigung der Integrations- und Vielfaltsstrategie müssen als Prozess verstanden werden. Deshalb soll auch als eine Art übergeordnetes Handlungsfeld eine 'AG Zusammen.Leben.Seligenstadt' oder ein Vielfaltsrat gebildet und konzipiert werden, dessen Aufgabe es sein muss, die Nachhaltigkeit dieses Prozesses zu sichern, die benannten Ziele und Maßnahmen zu verfolgen und darüber hinaus weitere zu entwickeln.

<b>Handlungsfeld 'Stadtentwicklung und Stadtgesellschaft'</b>		
<b>Handlungsfelder</b>	<b>Kernziele</b>	<b>Mögliche Maßnahmen</b>
Stadtentwicklung und Stadtgesellschaft	Öffentliche Räume gestalten	Bänke und Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum
	Begegnungen schaffen	Wegweiser für Menschen mit Beeinträchtigungen
	Identität entwickeln (durch Kommunikation und Austausch)	öffentliches Stadtgespräch (z.B. 15.09. Tag der Demokratie)
	Nachbarschaften/Quartier stärken	Barrierefreiheit öffentlich wirksam machen (z.B. Aktion Rampen bauen aus Lego-Steinen)
	Restaurants als Multiplikatoren für Vielfalt gewinnen	'lange Tafel' der Verständigung (z.B. am Mainufer offenes Picknick)
	Traditionen und Geschichte der Stadt in interkulturellen Kontext setzen	Pilotprojekt: Nachbarschaften gestalten Gemeinschaftsfläche

<b>Handlungsfeld 'Bildung und Sprache'</b>		
<b>Handlungsfelder</b>	<b>Kernziele</b>	<b>Mögliche Maßnahmen</b>
Bildung und Sprache	<p>Familienbildung (u.a. kostenfreie Angebote)</p> <p>Vernetzung der Akteur*innen</p> <p>Übergang Schule und Beruf stärken</p> <p>Deutsch lernen für alle</p>	<p>öffentliche Veranstaltung zu gesellschaftlich relevanten Themen (Aufklärung)</p> <p>Kultur- und Bildungshaus für alle Generationen</p> <p>FLIDUM stärken und ausbauen</p>

<b>Handlungsfeld 'Verwaltung/Einrichtungen'</b>		
<b>Handlungsfelder</b>	<b>Kernziele</b>	<b>Mögliche Maßnahmen</b>
Verwaltung/ Einrichtungen	<p>Rolle/Bild der Stadtverwaltung "vermenschlichen"</p> <p>Internetauftritt bürgerfreundlich gestalten</p> <p>Jugendzentrum – Treffangebote für Jugendliche</p> <p>Kommunikation und Vernetzung (interdisziplinär)</p> <p>Willkommenskultur leben</p> <p>Behörden/Verwaltung transparent machen</p>	<p>Wegweiser durch den "Behördendschungel"</p> <p>Workshops: Interkulturelle Kompetenz für die Verwaltung und Einrichtungen</p> <p>Verwaltungsinterner Workshop zum Thema Vielfalt</p>

<b>Handlungsfeld 'Vereinsleben, Kultur und Ehrenamt'</b>		
<b>Handlungsfelder</b>	<b>Kernziele</b>	<b>Mögliche Maßnahmen</b>
Vereinsleben, Kultur und Ehrenamt	<p>generationsübergreifende Angebote</p> <p>Ehrenamt fördern und unterstützen (z.B. Integrationslots*innen; Ehrenamtsagentur)</p> <p>Zugänge für neue Zielgruppen ermöglichen (z.B. Migrant*innen)</p>	<p>gemeinsame Aktion: Begegnung-Bewegungs-Verantwortung (z.B. Müll sammeln)</p> <p>Einrichtung einer Ehrenamtsagentur</p>

<b>Handlungsfeld '... um Werte zu stärken'</b>		
<b>Handlungsfelder</b>	<b>Kernziele</b>	<b>Mögliche Maßnahmen</b>
... um Werte zu stärken	<p>Vorurteile abbauen</p> <p>Diskriminierung vorbeugen</p> <p>Sensibilisierung/Aufklärung</p> <p>Zivilcourage stärken</p> <p>Vorbilder</p> <p>Dialoge und Kommunikation gestalten</p> <p>Beteiligung "fördern und fordern"</p> <p>interkulturelle Öffnung</p>	<p>Gründung und Etablierung eines Vielfaltsrates</p>



Obwohl der Zeitrahmen (Förderzeitraum) für das gesamte Projekt sehr knapp bemessen war, haben wir versucht, möglichst breit die Menschen auf ganz unterschiedlichen Zugangswegen zu beteiligen. (z.B. durch die Projektgruppe als Multiplikatoren in den Bereichen Jugend, Senioren, Frauen, KiTa, Ehrenamt, Wirtschaft, Migration/Integration, Bürgeramt usw.).


Mit den gewählten Beteiligungsformaten wollten wir den Dialog anstoßen und erreichen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt mit der Integrationsarbeit und Vielfalt in Seligenstadt beschäftigen sowie sich aktiv damit auseinandersetzen und an der Ausgestaltung der Integrations- und Vielfalts-strategie mitwirken.

Sehr hilfreich für den gesamten Prozess war der Einsatz einer professionellen, externen Prozessbegleitung, die Vernetzungstreffen im HMSI, die Unterstützung durch den Bürgermeister und den Ersten Stadtrat sowie das Engagement und die Einsatzfreude der gesamten Projektgruppe.

Um die Nachhaltigkeit zu sichern, wollen wir möglichst rasch ein Folgeprojekt umsetzen mit der Zielsetzung, eine fest etablierte 'AG Zusammen.Leben. Seligenstadt' oder eine Art Vielfaltsrat zu bilden und nachhaltig zu etablieren. Dieser Vielfaltsrat soll die Aufgabe haben, die erarbeitete Integrations- und Vielfaltsstrategie umzusetzen und den weiteren Prozess (z.B. auch die Fortschreibung der Integrations- und Vielfaltsstrategie) zu moderieren bzw. zu koordinieren.


Anlage 1:

*Zusammen. Leben.*



Das bedeutet für mich...

Wir freuen uns auf Ihre und  
Eure Gedanken dazu!



Darüber  
sprechen wir im  
Stadtgespräch am  
23.09.2019  
um 18.30 Uhr  
im Riesensaal!

Eine Initiative der Arbeitsgruppe Zusammen. Leben.  
Seligenstadt unter der Leitung des Integrationsbüros  
der Stadt Seligenstadt Kontakt:  
Tom Heilos · integration@seligenstadt.de · Telefon: 87 166

## Anlage 2 (Seite 1)



### **Fragebogen zur Entwicklung des städtischen Integrationskonzepts bzw. einer städtischen Vielfaltsstrategie mit dem Motto *Zusammen.Leben.Seligenstadt.***

Name des Vereins: \_\_\_\_\_

Kontaktdaten des Ansprechpartners: \_\_\_\_\_

#### **Fragen zum Verein**

1. Was bietet ihr Verein an? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

2. Wie viele aktive Mitglieder hat ihr Verein? \_\_\_\_\_

Von diesen Mitgliedern sind circa \_\_\_\_\_ % weiblich und \_\_\_\_\_ % männlich.

Der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund wird auf

unter 10 %       10% bis 30 %       mehr als 30 % geschätzt.

Unter Personen mit Migrationshintergrund sind hier alle Menschen gemeint, die selbst oder von denen mindestens ein (Groß-) Elternteil aus einem anderen Land nach Seligenstadt gezogen ist.

3. Die Angebote des Vereins richten sich insbesondere an:

- Kinder unter drei Jahren
- Kinder zwischen drei und sechs Jahren
- Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren
- Jugendliche im Alter von 13 bis 19 Jahren
- Familien
- Erwachsene im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 65 Jahren
- Erwachsene im Rentenalter ab 65 Jahren
- Sonstige Zielgruppe \_\_\_\_\_

4. Hat ihr Verein spezielle Angebote für Migrantinnen und Migranten? Wenn ja, beschreiben Sie diese bitte kurz:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## Anlage 2 (Seite 2)

---

---

5. Welche Angebote verfolgt Ihr Verein, um Begegnungen zu schaffen und das Miteinander unterschiedlicher Personengruppen (z. B. Kinder, Jugendliche, Rentnerinnen und Rentner, zugezogene und in Seligenstadt aufgewachsene Personen, Menschen mit Behinderung usw.) zu fördern?

---

---

---

---

(Bitte nennen Sie mindestens ein Angebot, dass Sie als besonders gelungen betrachten.)

6. Welche Personengruppen werden von Ihren Angeboten kaum erreicht?

---

Welche Vermutung oder Erklärung haben Sie dafür, dass Sie diese Personengruppen bisher mit Ihren Angeboten nicht erreichen?

---

---

---

7. Welche Unterstützung bzw. Hilfestellung wünschen Sie sich seitens der Stadt?

---

---

### **Fragen zur Gestaltung des Zusammenlebens in Seligenstadt**

8. Das läuft in Seligenstadt gut und fördert das Zusammenleben aller:

---

---

---

---

## Anlage 2 (Seite 3)

9. Das fehlt in Seligenstadt, um ein gelungenes, friedliches Miteinander zu erreichen:

---

---

---

10. Unser Verein hat Interesse daran, an einem Arbeitskreis zum Thema „Zusammen.Leben.Seligenstadt“ mitzuwirken.

ja       nein

Wenn ja: Geben Sie uns bitte die Kontaktdaten der Person, die den Verein vertreten wird:

---

---

11. Was es noch anzumerken gibt:

---

---

---

Vielen Dank für Ihr Mitwirken!

Bitte senden oder bringen Sie den ausgefüllten Fragebogen zum:

Nachbarschaftshaus - Integrationsbüro

Am Hasenpfad 31

63500 Seligenstadt

Telefon: 06182 - 87 268 oder 06182 - 87 166

E-Mail: [soziale-infrastruktur@seligenstadt.de](mailto:soziale-infrastruktur@seligenstadt.de)

### Einverständniserklärung:

- Mir ist bekannt, dass die Stadt Seligenstadt mit dem vorliegenden Fragebogen ausschließlich Daten erhebt, die ausschließlich für die Erarbeitung einer Vielfalts- und Integrationsstrategie aufbereitet und verarbeitet werden. Ich bin damit einverstanden, dass die von mir gemachten Angaben ganz oder auszugsweise entsprechend zu diesem Zweck verwendet werden

„Informationen hinsichtlich der Erhebung und Verarbeitung personenbezogener Daten durch die Stadt Seligenstadt nach Artikel 13 und 14 der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) finden sich auf der Internetseite der Stadt Seligenstadt unter folgendem Pfad <https://www.seligenstadt.de/datenschutz/>. Auf Wunsch betroffener Personen übergeben bzw. übersenden wir diese Informationen auch in Papierform“.